## September 2019, Studienwoche mit Fokus Klimawandel, Auftaktveranstaltung

## Streaming beeinflusst den Klimawandel

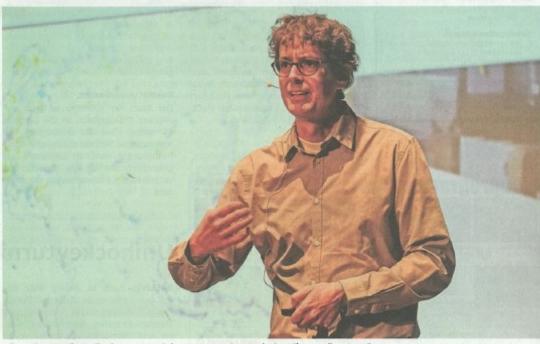
BALDEGG Die jährliche Projektwoche der Kantonsschule Seetal wird in diesem Jahr zum Thema «Klimadebatte» durchgeführt. Als Auftakt hielt am Freitag der Berner Klimatologe Stefan Brönnimann einen Vortrag.

Mehr als 200 Lernende der Kantonsschule waren am vergangenen Freitag in der Aula der Kantonsschule Seetal versammelt. Während weltweit Klimaaktivisten zur Streikwoche aufriefen, sollten sie sich aus erster Hand informieren.

Stefan Brönnimann und sein Forscherteam sind auf Langzeituntersuchungen zum Klima spezialisiert. Die Wissenschaftler werteten Daten der letzten drei Jahrhunderte aus Baumringen und anderen, weltweit herangezogene Datenquellen aus. Der Rekonstruktion von Klimadaten dienten auch die seit dem Mittelalter überlieferten Ernteeinträge der Weinlese im Burgund.

## Betrübliche Aussichten

Brönnimanns Erkenntnisse bestätigen die dunkelsten Vermutungen mit neuesten wissenschaftlichen Daten: Erstens: der Klimawandel ist nicht wegzudiskutieren und er ist vom Menschen verursacht. Zweitens: Die Klimaerwärmung von 1.5 Grad Celsius ist kaum noch vermeidbar und drittens: «Man wusste es.» Die Klimaszenarien zur Erderwärmung seien seit den frühen Neunzigerjahren bekannt und die neuen Erkenntnisse würden nur die damaligen Vorhersagen bekräftigen. Es sei seine Generation - die der heute 50-Jährigen - welche durch ihr Verhalten und das fehlende Eingreifen die derzeitige Erderwärmung mass-



Klimatologe Stefan Brönnimann sprach im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung Klartext. Foto Philipp Blichi

geblich verursacht hätten, sagte Brönnimann. Es sei «nicht fünf vor zwölf, sondern fünf nach zwölf», betonte der Berner Forscher.

Vier der fünf heissesten Sommer im Messzeitraum gab es allein in der letzten Dekade. «Diese Abweichungen sind kein Zufall», so Brönnimann. Denn wären die Klimadaten blosse Ergebnisse von Zufallsexperimenten, dann wäre die Wahrscheinlichkeit dieser Häufung warmer Sommer 1 zu 32 Milliarden, also hundertfach kleiner als die Chance auf einen Hauptgewinn im Lotto. Aber auch die Zukunftsaussichten seien betrüblich: Während optimistische Szenarien von einer Erhöhung

der Welttemperatur von zwei bis vier Grad ausgehen, warnen andere Modelle mit einer Erhöhung der Temperatur von acht, im pessimistischsten Modell sogar von 12 Grad in den kommenden dreihundert Jahren.

## Lebhafte Debatte

«Und was können wir nun gegen den Klimawandel tun?», fragte ein Seetaler Maturand den Berner Geographen in der anschliessenden, lebhaften Debatte. Zögernd antwortete der Professor: CO<sub>3</sub> künstlich zu binden sei derzeit wirtschaftlich wie technologisch unrealistisch. Es helfe nur das sofortige Handeln der Politik und die Änderung des Verhaltens jedes Einzelnen, sei es in der Ernährung oder im Reiseverhalten.

Auf die Frage an das junge Publikum, wer denn regelmässig Filme im Internet über Streaming-Dienste nutze, meldeten sich weit über hundert Hände. Dass eine einzelne Stunde Streaming 200 Gramm CO<sub>3</sub> verursache und damit dem Autofahren von einem Kilometer Strecke entspreche, wussten die wenigsten.

So produzieren die anwesenden Jugendlichen durch das Streaming einen CO<sub>2</sub>-Ausstoss, der 1000 gefahrenen Autokilometern pro Woche entspricht. E-Mails, surfen im Internet und Whats-App nicht eingerechnet. Günther Nüberfauth